

# Förderkonzept

der KGS Am Buschweg



Katholische Grundschule Am Buschweg

Buschweg 45

50259 Pulheim

Telefon: [02238 - 461 63 29](tel:02238-4616329)

E-Mail: [info@grundschule-buschweg.de](mailto:info@grundschule-buschweg.de)

Homepage: <https://grundschule-buschweg.de>

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Rahmenbedingungen .....	5
Räumliche Ausstattung.....	5
Personelle Besetzung .....	6
Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase.....	6
SonderpädagogInnen .....	7
Schulbegleitungen .....	8
Schuleingangsphase .....	9
Vor dem Schuleintritt .....	9
Schulspiel.....	9
Schnupperstunde .....	9
Nach dem Schuleintritt.....	10
Innere Differenzierung im Unterricht.....	10
Lernpläne.....	10
Lernstudio.....	12
Pädagogische Konferenzen.....	12
Fördermaßnahmen.....	12
Innere Differenzierung .....	12
Äußere Differenzierung .....	13
Förderpläne .....	14
DeiF-Akten .....	16
Einschätzungsbogen Förder-/Entwicklungsbereiche .....	16
Ablauf AO-SF-Verfahren .....	20
Förderung und Forderung in Kleingruppen.....	21
Umgang mit LRS.....	21
LRS - Fördergruppen.....	21
LRS – Dokumentationsbogen (Nachteilsausgleich) .....	21
DaZ.....	24
Fördergruppe - Knobeln .....	24
Lesementoren.....	26
Förderung der Leseflüssigkeit.....	26

Förderung der Sozialkompetenz.....	27
Gesundheitsförderung .....	29
Diagnostische Verfahren .....	30
Schuleingangstestung.....	30
Hamburger Schreibprobe (HSP) .....	31
PIKAS – Standortbestimmung in Jahrgang 2 .....	31
VERA .....	31
STOLLE .....	31
Lautleseprotokoll.....	32
Tests der Sonderpädagogen .....	32
Dokumentationsbogen zur Lesekompetenz.....	32
Leistungsbewertung .....	35
Kompetenzbogen .....	35
Feedbacksysteme .....	35
Nachteilsausgleich.....	36
.....	38
Zeugnisse.....	39
Übergänge .....	39
Kita – Grundschule .....	39
Grundschule – weiterführende Schulen.....	40

## Einleitung

Unser Förderkonzept basiert auf den Grundsätzen unseres Leitbildes und stellt die individuelle Entwicklung jedes Kindes in den Mittelpunkt. Unser Leitziel lautet: „Wir ermöglichen allen Kindern auf Basis ihrer individuellen Fähigkeiten ein selbstständiges und handlungsorientiertes Lernen in wertschätzender Lernatmosphäre.“ Wir verstehen Förderung als einen ganzheitlichen Prozess, der an den unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder anknüpft. Ziel ist es, alle Kinder bestmöglich zu unterstützen und ihnen erfolgreiche Lern- und Entwicklungserfahrungen zu ermöglichen.



## Schule am Buschweg

Dabei legen wir besonderen Wert auf eine wertschätzende und respektvolle Lernumgebung, in der Vielfalt als Bereicherung verstanden wird. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen begreifen wir als Chance, individuelles Lernen zu fördern und soziale Kompetenzen wie Toleranz, Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein zu stärken.

Förderung erfolgt an unserer Einrichtung in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten. Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte sowie externe Partner arbeiten multiprofessionell zusammen und stehen im kontinuierlichen Austausch mit den Eltern. So wird sichergestellt, dass Fördermaßnahmen abgestimmt, zielgerichtet und nachhaltig umgesetzt werden.

Unser Förderverständnis umfasst neben der fachlichen Unterstützung auch die Stärkung der sozialen, emotionalen und persönlichen Entwicklung der Kinder. Wir fördern Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, sowie die aktive Teilhabe am Schulleben, und schaffen damit die Grundlage für eine positive Lern- und Lebensentwicklung.

Auf diese Weise trägt unser Förderkonzept dazu bei, allen Kindern gerechte Bildungschancen zu eröffnen und sie in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

Die KGS Am Buschweg ist seit dem Schuljahr 2021/22 Schule des gemeinsamen Lernens. Bei uns leben und lernen Kinder mit oder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam. Alle Schülerinnen und Schüler werden dabei mit Blick auf ihre Stärken gefördert. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf benötigen oft zusätzliche Zuwendung und Hilfe.

Einer Schule des Gemeinsamen Lernens wird deshalb eine Lehrkraft mit sonderpädagogischer Ausbildung zugewiesen, die zusammen im Team mit den Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern unterrichtet, fördert und erzieht. Gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme bilden dabei die Voraussetzungen für erfolgreiches gemeinsames Lernen und begründen sich in einer schulischen Atmosphäre, in der sich alle an Regeln halten und wohlfühlen.

Die Aufgaben und Ziele der Grundschulen sind in den Richtlinien und Lehrplänen festgelegt und bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Im Bereich der sonderpädagogischen Förderung richtet sich unsere Arbeit nach individuellen Förderplänen, die erstellt und als fortlaufende Grundlage für die sonderpädagogische Förderung dienen.

## Rahmenbedingungen

### Räumliche Ausstattung

Neben den dreizehn Klassenräumen stehen den Kindern folgende weitere Räume für die verschiedenen Bereiche der individuellen Förderung in unterschiedlichen Funktionen zur Verfügung:

- der Snoezelraum (Entspannung, Ruhe, Bibliothek)
- der Bewegungsraum (Motorik, Bewegung, Theater)
- der DaZ-Raum (Einzel- und Kleingruppenförderung, Diagnostik)
- fünf Themenräume (spielen, malen, basteln, lesen, bauen, bewegen)
- Musikraum (auch für Einzel- und Kleingruppenförderung)
- die Turnhalle (diverse Sportmöglichkeiten)
- Gruppenraum Jahrgang 1
- Lernstudio
- Schulhof, Realschulhof, Ruhezone, Fußballplatz
- Am Nachmittag Senke und Seilgarten des Gymnasiums

## Personelle Besetzung

Um die Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderschwerpunkt im Gemeinsamen Lernen zu unterstützen und möglichst individuell zu fördern, steht den Kindern derzeit ein multiprofessionelles Schulteam zur Verfügung.

14 KlassenlehrerInnen

7 FachlehrerInnen

3 SonderpädagogInnen

1 Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase

1 Lehrkraft zur Unterstützung geflüchteter Kinder

1 Referendarin

11 Gruppenleitungen

5,5 pädagogische Ergänzungskräfte

4 Schulbegleitungen

### Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Die sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase wird in den ersten und zweiten Klassen (Schuleingangsphase) als zusätzliche Unterstützung für die Kinder und LehrerInnen eingesetzt.

Die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase sind sehr vielfältig. Sie beinhalten die Diagnostik, Förderung, Kooperation und Beratung.

### ***Vor der Einschulung:***

Die sozialpädagogische Fachkraft wirkt bei den Schulspielen mit den Vorschulkindern mit. Ebenso beobachtet sie mit einer unserer Sonderpädagoginnen die Vorschul Kinder bei den Schnupperstunden und steht im Austausch über die Schulneulinge mit den Kitas um den Übergang zur Grundschule gut gestalten zu können. Mit diesen Beobachtungen nimmt sie gemeinsam mit einer unserer Sonderpädagogen, sowie der Schulleitung die Klassenzusammensetzungen der Schulneulinge vor.

## ***Schuleingangsphase (Klasse 1 und 2):***

Die sozialpädagogische Fachkraft bespricht im Team mit den Klassenleitungen und der Sonderpädagogin in welchen Bereichen die Kinder zusätzliche Unterstützung benötigen. Sie dokumentiert in Kooperation mit den LehrerInnen Entwicklungsfortschritte und Veränderungen.

Die Förderung von Kindern erfolgt durch die gezielte Unterstützung während des Unterrichts im Klassenverband und durch das Arbeiten in kleinen Lerngruppen.

Die Förderung erfolgt vor allem in den folgenden Bereichen:

- Wahrnehmung (Selbst- und Fremdwahrnehmung)
- Organisation
- Konzentration, Ausdauer
- Stärkung soziale-emotionale Kompetenz
- Stärkung der Selbstwirksamkeit und der Leistungsbereitschaft

Im Fokus der Kleingruppenförderung liegt vor allem, die Kinder spielerisch und ganzheitlich an die Unterrichtsinhalte heranzuführen, um eine motivierte Lernbereitschaft zu schaffen.

Unsere Sozialpädagogische Fachkraft führt außerdem in den ersten Klassen den Klassenrat ein. Sie hilft den Kindern bei der Leitung der Kinderversammlung, die einmal im Monat stattfindet. Weiterhin unterstützt sie im ersten Schuljahr die Lehrkräfte beim Sozialtraining und führt im zweiten Schuljahr das Programm „Lubo aus dem All“ durch.

## **SonderpädagogInnen**

In der Grundschule am Buschweg sind alle Kinder willkommen - Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Das Lehrerteam und die OGS-Mitarbeitenden unserer Schule verfolgen das Ziel, Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit individuell zu unterstützen und zu fördern, um so die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Kinder zu vertiefen und zu erweitern.

Zurzeit besuchen Kinder mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen, Hören und Kommunikation und Emotionale und soziale Entwicklung unsere Schule.

Jedes Kind wird von uns individuell gefördert. Die Förderung beschränkt sich nicht nur auf Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sondern lenkt den Blick auch auf Hochbegabte, sowie auf Kinder mit unterschiedlichen familiären, sozialen und kulturellen Hintergründen.

Inklusiver Unterricht wird zielgleich oder zieldifferent durchgeführt. Zielgleicher Unterricht (Förderschwerpunkt: Sprache, sozial- emotionale Entwicklung, Sehen, körperliche und motorische Entwicklung und Hören und Kommunikation) bedeutet, dass die SchülerInnen nach den allgemeinen Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule unterrichtet werden. Zieldifferent geförderte Kinder (Förderschwerpunkte: Lernen oder Geistige Entwicklung) erhalten individuelle Fördermaterialien, die ihnen das Lernen in individuell angepassten Schritten bei angepasstem Lerntempo mit regelmäßiger individueller Unterstützung durch die SonderpädagogInnen ermöglicht.

Die SonderpädagogInnen erfassen die individuellen Lernvoraussetzungen, Stärken und Unterstützungsbedarfe der Kinder. Auf dieser Grundlage erstellen sie individuelle Förderpläne und entwickeln passende Fördermaßnahmen für Kinder mit diagnostiziertem Förderbedarf.

Sie fördern Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf gezielt – sowohl im Unterricht als auch in Kleingruppen oder Einzelförderung. Dabei geht es nicht nur um fachliche Inhalte, sondern auch um die Entwicklung von Lernstrategien, Motivation und Selbstständigkeit.

Die SonderpädagogInnen beraten die Lehrkräfte bei der Differenzierung von Unterricht, bei der Auswahl geeigneter Methoden und Materialien sowie im Umgang mit herausfordernden Situationen. Ebenso sind sie wichtige Ansprechpartner für Eltern.

Sie arbeiten eng mit Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und externen Partnern (z. B. TherapeutInnen) zusammen. Ziel ist eine abgestimmte und ganzheitliche Förderung.

Aktuell arbeiten bei uns drei Sonderpädagogen, die ihre Aufgabenschwerpunkte folgendermaßen aufgeteilt haben: Eine ist für die SchülerInnen in Jahrgang 1 und 2 zuständig und arbeitet eng mit unserer Sozialpädagogischen Fachkraft zusammen, um frühzeitig Lern- und Entwicklungsrisiken zu erkennen und entsprechende Fördermaßnahmen einzuleiten, um Schwierigkeiten möglichst früh entgegenzuwirken. Eine weitere Sonderpädagogin unterstützt die SchülerInnen mit besonderem Unterstützungsbedarf in Jahrgang 3 und unser dritter Sonderpädagoge kümmert sich um die SchülerInnen im 4. Jahrgang. Gemeinsam betreuen immer zwei Sonderpädagogen täglich in der 3./4. Stunde das Lernstudio.

## Schulbegleitungen

Für Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf besteht bei Bedarf nach Beantragung durch die Eltern die Möglichkeit, langfristig von einer Schulbegleitung unterstützt zu werden. Diese ermöglicht dem Kind in Form einer 1:1-Betreuung eine reibungslosere Teilnahme am Schulalltag. Einen Antrag auf eine Schulbegleitung können die Eltern, abhängig vom Unterstützungsbedarf, entweder beim Jugend- oder beim Sozialamt stellen. Unsere multiprofessionellen Teams besprechen gemeinsam den genauen Unterstützungsbedarf und

die Intensität der Betreuung, sodass unsere Schulbegleitungen die Kinder gezielt im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich begleiten.

#### **Unterstützende Tätigkeiten sind je nach Bedarf:**

- Begleitung und Orientierungshilfe auf dem Schulgelände und im Schulgebäude
- Unterstützung und Beaufsichtigung während des Unterrichts und der OGS-Zeiten
- Begleitung und Unterstützung bei der Kontaktaufnahme und der sozialen Interaktion zu den MitschülerInnen und anderen Personen
- Umkleidehilfe bei Sportunterricht und ähnlichen „Aufbruchssituationen“
- Hilfestellung bei Toilettengängen und Körperhygiene
- Unterstützung bei der Verwendung von Arbeitsmaterialien
- Begleitung in Krisen- und Konfliktsituationen
- Begleitung bei Schulfahrten und Klassenausflügen

Zurzeit werden drei SchülerInnen durch vier Schulbegleitungen unterstützt. Diese sind durch einen Träger angestellt.

## Schuleingangsphase

### Vor dem Schuleintritt

#### Schulspiel

Im Rahmen der Schulanmeldung der Schulneulingen wird mit diesen das Schulspiel „Bereit für die Schule“ von Probst & Günther durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Schnellverfahren zur Überprüfung des Lern- und Entwicklungsstandes von Kindern zum Schuleintritt, eingebettet in einen spielerischen und kindgerechten Rahmen. Der etwa halbstündige Test untersucht mit 20 einfachen und abwechslungsreichen Aufgaben die Bereiche phonologische Bewusstheit, vorzählige Einsichten, Körperkoordination, Feinmotorik, Informationsverarbeitung und Merkfähigkeit.

Die Durchführung und Auswertung des Schulspiels ist ein erprobtes Diagnostikmaterial um festzustellen, ob ein Kind schulreif ist oder nicht und stellt eine aufschlussreiche Überprüfung dar, die den Kindern Spaß macht.

#### Schnupperstunde

Jährlich finden im April/Mai Schnupperstunden in unserer Schule statt, zu denen wir die angemeldeten Schulneulinge einladen. In Gruppen von ca. 15 Kindern (die nicht der künftigen Kassenzusammensetzung entsprechen) haben sie die Möglichkeit die Schule schonmal kennenzulernen und einen ersten Eindruck von einer möglichen Unterrichtsstunde zu bekommen. Die Stunden werden jeweils von einer künftigen Klassenleitung des 1. Schuljahres geleitet und haben den zeitlichen Umfang von etwa einer halben Stunde. Diese wird

kindgerecht und spielerisch gefüllt und folgen einem festgelegten Ablauf. Die Durchführung der Schnupperstunden wird von der Sozialpädagogischen Fachkraft der SEP und einer Sonderpädagogin beobachtet, um einen Eindruck von den Kindern zu bekommen. Anhand dieser gemachten Beobachtungen sowie weiterem Austausch beim Speeddating mit den Kitas erfolgt eine möglichst homogenen und ausgeglichenen Klassenbildung. Die Wünsche der Familien werden dabei nach Möglichkeit berücksichtigt.

## Nach dem Schuleintritt

Die SchülerInnen der Schuleingangsphase werden durch verschiedene Maßnahmen individuell begleitet und gefördert. Eine enge Zusammenarbeit von Lehrkräften, Sonderpädagogin und sozialpädagogischer Fachkraft ermöglicht eine gezielte Unterstützung im schulischen Alltag.

Die Sonderpädagogin unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf sowohl im Unterricht als auch in Kleingruppen. Die sozialpädagogische Fachkraft begleitet die Kinder insbesondere beim sozialen Lernen, bei der Entwicklung von Arbeits- und Lernstrukturen sowie beim Ankommen im Schulalltag.

Durch Doppelbesetzungen im Unterricht können Kinder individueller gefördert, Lernprozesse intensiver begleitet und differenzierte Lernangebote geschaffen werden.

Zusätzlich wird im 2. Schuljahr das Programm „Lubo aus dem All“ durch die sozialpädagogische Fachkraft durchgeführt. Dabei werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder gestärkt. Es geht hier vor allem um das Bewusstmachen von Gefühlen, das Erkennen dieser bei sich und Anderen, den Umgang damit und das Lösen von Konflikten.

## Innere Differenzierung im Unterricht

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, jedes Kind individuell zu fördern und zu fordern, um allen Kindern erfolgreiche Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Durch innere Differenzierung im Unterricht bieten wir Lerninhalte auf verschiedenen Niveaustufen an und ermöglichen unterschiedliche Zugänge zum Lernen. Darüber hinaus berücksichtigen wir unterschiedliche Lernkanäle und verbinden visuelle, auditive und handlungsorientierte Methoden miteinander.

Unser Ziel ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind angenommen fühlt, seine Stärken entfalten kann und Freude am Lernen entwickelt.

## Lernpläne

Lernpläne ermöglichen ein individuelles und selbstständiges Lernen der SchülerInnen. Die SchülerInnen arbeiten ab dem zweiten Schuljahr mit Lernplänen in den Fächern Deutsch und

Mathematik. Die Aufgaben orientieren sich am Lernstand, Arbeitstempo und den Fähigkeiten der Kinder.

#### Aufbau:

- enthält die Fächer Deutsch und Mathematik, zusätzliche Sternchen-Aufgaben
- Datum der Ausgabe
- Name des Kindes
- Aufgabenübersicht
- Kästchen "fertig" für das Kind zum Abhaken und Kästchen „gesehen“ für die Unterschrift der Lehrperson
- Feld für Mitteilungen und/oder Bemerkungen
- Smileys zum Ankreuzen durch die Lehrperson als Rückmeldung zum Arbeitsverhalten

#### Individuelle Gestaltung des Lernplanes:

- Pflichtaufgaben
- Zusatzaufgaben/Sternchenaufgaben
- Aufgaben aus den Lehrwerken „Minimax“ und „Zebra“
- Übungshefte und Arbeitsblätter
- Arbeitskarteien
- Lernspiele
- handlungsorientierte Arbeitsmaterialien
- Lernplattformen, wie ANTON und Antolin, in Verbindung mit dem iPad

#### Kontrolle:

- Während des Unterrichtes und der Büffelzeit können bearbeitete Lernplanaufgaben zur Kontrolle abgegeben und besprochen werden
- Die Kontrolle findet sowohl in der Unterrichtszeit als auch außerhalb der Unterrichtszeit durch die Lehrkraft statt
- Nicht bearbeitete Aufgaben sollen zu Hause nachgeholt werden und können im Lernplan durch Markieren kenntlich gemacht werden

#### Rückmeldung und Elternbeteiligung:

- Nach einer bis anderthalb Wochen erhalten die Kinder den bewerteten Lernplan zurück und erhalten dann ihren neuen Lernplan

- Der bewertete Lernplan wird mit nach Hause genommen, von den Eltern zur Kenntnis genommen, unterschrieben und anschließend wieder mit in die Schule gebracht
- Die Dauer eines Lernplanes kann immer flexibel gestaltet und dem Schulalltag angepasst werden durch die entsprechende Lehrperson

## Lernstudio

Mit dem Schuljahr 2025/26 haben wir unser Lernstudio eröffnet. Das ist ein unterstützendes Angebot für SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Es bietet täglich in der dritten und vierten Unterrichtsstunde einen verlässlichen Rahmen für individuelles, ruhiges und konzentriertes Arbeiten. Die Kinder erhalten individuelle Hilfe und Erklärungen. Zwei Sonderpädagogen arbeiten jeden Tag zusammen im Lernstudio, mit dem Ziel, die Lernprozesse zu stärken und Kindern Erfolgserlebnisse im schulischen Alltag zu ermöglichen.

## Pädagogische Konferenzen

Zweimal im Schuljahr finden bei uns pädagogische Konferenzen statt. Nach den Herbst- und Osterferien sprechen die jeweiligen Klassenkonferenzen über alle Kinder der Klasse und tauschen sich über die Entwicklung der Kinder und mögliche Fördermaßnahmen aus. Die Ergebnisse werden in einer vorgegebenen Matrix dokumentiert und zur nächsten pädagogischen Konferenz evaluiert.

## Fördermaßnahmen

### Innere Differenzierung

Ab dem 2. Schuljahr arbeiten die SchülerInnen mit Lernplänen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Je nach Leistungsstand und Lerntempo werden diese in Menge und Niveau angepasst.

Auch im Hinblick auf die Arbeitshefte wird durch die Anschaffung von Forder- und Förderheften differenziert. Freiarbeitsmaterialien sowie Lernprogramme wie Anton und Antolin ermöglichen den SchülerInnen zusätzlich interessengeleitete Arbeitsphasen.

Nachteilsausgleich: Dies ist eine Differenzierungsmöglichkeit, die wir in besonderen Fällen einsetzen, nachdem der formale Ablauf umgesetzt wurde. (BASS).

Unser 20-minütiger Offener Anfang dient einem informellen Austausch und erleichtert den SchülerInnen das Einfinden in den Tag.

- Einzel-, Kleingruppenförderung oder Unterrichtsbegleitung 1:1
- Schaffung von Auszeiten und Bewegungseinheiten

- je nach Förderschwerpunkt Einsatz von besonderen Hilfsmitteln
- Bei nicht zielgleichen GL-Kindern, kann das Unterrichtsmaterial komplett von den Unterrichtsinhalten des Jahrgangs abweichen
- Unterstützung durch Schulbegleitungen
- spezielle Übungen zur Schulung der Wahrnehmung, Konzentration und Motor

## Äußere Differenzierung

SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden zusätzlich zum Unterricht in der Klasse in Einzel- oder Gruppenförderung unterstützt und gefördert. Zudem begleiten unsere Sonderpädagoge die SchülerInnen beim gemeinsamen Lernen in der Klasse.

Die SchülerInnen der Schuleingangsphase werden zusätzlich von unserer Sozialpädagogischen Fachkraft gefördert. Sie bietet Trainings zu verschiedenen Bereichen wie z. B. Feinmotorik, Bewegung und Konzentration an.

Um die Zuständigkeiten unserer Fördermaßnahmen festzulegen, haben wir verbindliche Absprachen getroffen, wer für welche Fördermaßnahmen verantwortlich ist:

	<b>KlassenlehrerIn/ FachlehrerIn</b>	<b>Sonderpädagoge/ Sonderpädagogin</b>
<b>Lernpläne</b>	X	für Kinder mit dem Förderschwerpunkt LE
<b>Arbeitsmaterial</b>	X	- für Kinder der Fördergruppen in Deutsch und Mathe - für Kinder mit Förderschwerpunkt LE
<b>Förderpläne</b> - wenn Kind individuell gefördert wird - mind. 1 pro Hj. (im ersten Schuljahr: spätestens ab 2. Hj.)	X	- für Kinder mit Förderschwerpunkt (alle) - für Kinder, die häufig und überwiegend an den Fördergruppen teilnehmen
<b>DeiF-Akte</b> muss eröffnet <b>und</b> ausgefüllt werden, wenn: - Kind individuell gefördert wird - ein AO-SF – Verfahren ansteht - falls das Kind das Schuljahr wiederholen wird/ drei Jahre in der Schuleingangsphase verbleibt	X	
<b>Förderkonferenzprotokolle</b>	X	Teilnahme an Förderkonferenzen sinnvoll

<b>AO-SF - Verfahren</b>	X in Kooperation mit externen SonderpädagogInnen	
<b>Zeugnisse</b>	X	für Kinder mit dem Förderschwerpunkt LE (D/Ma)

## Förderpläne

Förderpläne werden mindestens einmal pro Halbjahr für die SchülerInnen erstellt, die individuelle Lern- oder Entwicklungsziele haben. Dies sind insbesondere die Kinder, die einen festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben, aber auch diejenigen, die ohne durchgeführtes AO-SF eine individuelle Förderung bedürfen. Die Förderpläne enthalten Ziele, die anhand eines förderbedürftigen Ist-Standes abgeleitet werden und konkrete Fördermaßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Die Förderpläne werden regelmäßig evaluiert, um zu überprüfen, ob die Ziele erreicht werden und Maßnahmen als hilfreich und effektiv angesehen oder ggf. verändert und angepasst werden sollten.

Das Verfassen der Förderpläne fällt bei den Kindern, die keinen festgestellten Förderbedarf haben, in die Zuständigkeit der Klassenleitungen (in Kooperation und Absprache mit dem/der zuständigen SonderpädagogIn), bei den Kindern, die bereits ein AO-SF haben, in die Zuständigkeit der/des SonderpädagogIn.

Wir arbeiten bis zum Ende des Schuljahres 2025/26 mit der folgenden Matrix, um die Dokumentation unserer Förderpläne einheitlich zu gestalten.

Mit dem Schuljahr 2026/27 wechseln wir auf den digitalen Lernentwicklungsassistenten vom Klett Verlag. Mit diesem haben wir alle SchülerInnen im Blick. Von der Dokumentation des aktuellen Lern- und Entwicklungsstands, über die Festlegung von Förderbedarfen bis zur Planung individueller Fördermaßnahmen. Der digitale Unterrichtsassistent bündelt alle wichtigen Informationen und ermöglicht eine transparente Lernentwicklung sowie eine passgenaue Förderung.

# Förderplan

KGS am Buschweg

<b>Name:</b>	<b>Klasse:</b>	<b>erstellt am:</b>
--------------	----------------	---------------------

<b>Zeitraum:</b> von	bis	<b>Evaluation:</b>
----------------------	-----	--------------------

<b>Stärken des Kindes:</b>
----------------------------

<b>Förderbereich/ Ist- Zustand</b>	<b>Ziele</b>	<b>Konkrete Maßnahmen/ Materialien</b>	<b>Evaluation/Beobachtungen</b>

<b>Vereinbarungen mit dem Kind:</b>
<b>Vereinbarungen mit den Eltern:</b>

<b>Vereinbarungen im Team:</b>
<b>Vereinbarungen mit außerschulischen Partnern:</b>

## DeiF-Akten

### *Dokumentation der erweiterten individuellen Förderung*

Sobald zusätzliche Fördermaßnahmen (auch wenn dies keine sonderpädagogischen Maßnahmen sind) erforderlich sind, ist eine DeiF-Akte in Absprache mit den Eltern und ggfs. Sonderpädagogen anzulegen.

Beispiele:

- Auffällige Verhaltensweisen, die zusätzliche Ressourcen durch die Klassenlehrkraft auslösen
- Lernschwierigkeiten, die zusätzliche Unterstützung erfordert
- LRS, Dyskalkulie
- Auffälligkeiten beim Kind, die eine Überprüfung Richtung sonderpädagogischen Förderbedarf in Zukunft vermuten lassen

Die DeiF-Akte muss eröffnet **und** ausgefüllt werden, wenn:

- ein Kind individuell gefördert wird
- ein AOSF – Verfahren ansteht
- falls das Kind das Schuljahr wiederholen wird
- drei Jahre in der Schuleingangsphase verbleibt

Die Grundvoraussetzung für die Einleitung eines Verfahrens zur sonderpädagogischen Überprüfung ist die DeiF-Akte.

## Einschätzungsbogen Förder-/Entwicklungsbereiche

Für die Förder- und Entwicklungsbereiche haben wir einen Einschätzungsbogen entwickelt, der von den Lehrkräften ausgefüllt wird. Er dient der strukturierten Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder und unterstützt Eltern bei der Vorstellung in Arztpraxen, therapeutischen Einrichtungen, sowie beim SPZ.

## Einschätzungsbogen Förder-/ Entwicklungsbereiche

Schüler/in: \_\_\_\_\_

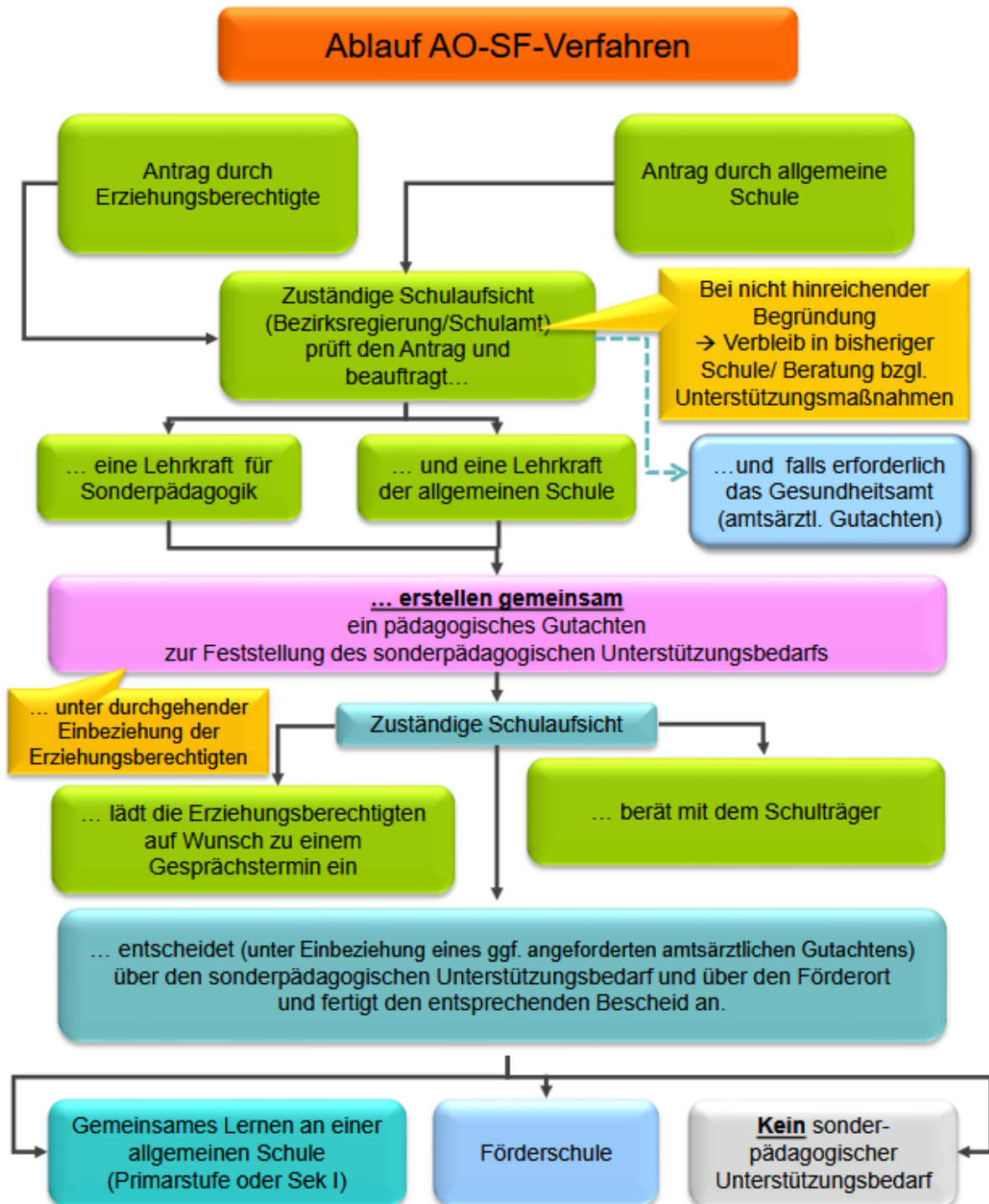
Klasse: \_\_\_\_\_

	auffällig	Bemerkung
<b>Kognition</b>		
Strukturierungsfähigkeit		
Transferfähigkeit		
Kombinierungsfähigkeit		
Problemlösen		
Gedächtnis / Merkfähigkeit		
<b>Wahrnehmung</b>		
Aufmerksamkeit		
Konzentration		
Raumwahrnehmung		
Körperwahrnehmung		
Sinneswahrnehmung		
<b>Lern- und Arbeitsverhalten</b>		
Arbeitsplanung		
Organisation		
Lernbereitschaft		
Konzentration / Aufmerksamkeit		
Störquellentoleranz		
Selbstständigkeit		
Aufgabenverständnis		

Arbeitstempo		
Ausdauer		
Anstrengungsbereitschaft / Motivation		
Arbeit in Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit)		
Wechselsituationen in der Schule (Arbeitsphasen, Fächer, Räume, Lehrer, Sozialformen)		
Bewältigung der Unterrichtszeit		
Bewältigung gesamter Schultag (inkl. OGS)		
<b>Emotionalität</b>		
Affektkontrolle / Impulskontrolle		
Frustrationstoleranz		
Empathiefähigkeit		
Selbstbewusstsein		
Wahrnehmung / Äußerung von Gefühlen bei sich oder anderen		
<b>Soziabilität</b>		
Sozialkompetenz		
Kontaktbereitschaft		
Konfliktfähigkeit		
Kooperationsfähigkeit		
Kritikfähigkeit		
Regelverhalten		

<b>Motorik</b>		
Bewegungsfreude /-motivation		
Feinmotorische Fähigkeiten (visuomotorische Kontrolle, Graphomotorik)		
Grobmotorische Fähigkeiten		
Gleichgewicht		
Koordination		
<b>Kommunikation / Sprache</b>		
Sensorische, motorische Voraussetzungen		
Phonologische Ebene		
Wortschatz, aktiv und passiv (Semantisch-lexikalische K.)		
Satzbau, Grammatik (Morphologie, Syntax)		
Redefähigkeit (Stottern, Poltern, Mutismus)		
Schriftsprache (Lesen, Recht- schreibung, Texte verfassen)		
Ausdrucksfähigkeit		
<b>Schulische Leistungen</b>		
Deutsch		
LRS		
Mathematik		
Dyskalkulie		

## Ablauf AO-SF-Verfahren



# Förderung und Forderung in Kleingruppen

## Umgang mit LRS

### LRS - Fördergruppen

Zur gezielten Unterstützung von SchülerInnen mit Lese-Rechtschreibschwäche bietet unsere Schule spezielle Förderstunden in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 an. Die Förderung erfolgt in kleinen, überschaubaren Gruppen, um eine individuelle Begleitung zu gewährleisten und gezielt auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen eingehen zu können.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen der systematische Aufbau von Lese- und Rechtschreibkompetenzen sowie die Stärkung grundlegender sprachlicher Fähigkeiten.

Die LRS-Förderung trägt dazu bei, allen Kindern bestmögliche Bildungschancen zu geben.

### LRS – Dokumentationsbogen (Nachteilsausgleich)

Zur Diagnostik einer Lese-Rechtschreib-Schwäche wird an unserer Schule ein einheitlicher Dokumentationsbogen genutzt. Dieser dient der systematischen Erfassung von Beobachtungen, Lernentwicklungen sowie diagnostischen Ergebnissen. Auf Grundlage der dokumentierten Ergebnisse berät die Klassenkonferenz über geeignete Fördermaßnahmen. Zudem beschließt sie ggf. besondere Regelungen gemäß den geltenden schulrechtlichen Vorgaben. Ziel ist es, die SchülerInnen individuell zu unterstützen und ihnen bestmögliche Lernchancen zu ermöglichen. Die individuellen Maßnahmen und Regelungen werden mit den Eltern des Kindes besprochen.

LRS – Dokumentation für: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

- Die Klassenkonferenz hat am \_\_\_\_\_ bei o.g. Schüler/in eine LRS festgestellt.
- Die Klassenkonferenz hat am \_\_\_\_\_ festgestellt, dass weiterhin eine LRS besteht.

**Ergebnisse ärztlicher Untersuchungen:**

- nicht bekannt
- liegen vor

Wenn ja, welche Ergebnisse/Empfehlungen liegen vor? \_\_\_\_\_

---

---

**Außerschulische Förderung:**

- keine außerschulische Förderung
- Förderung durch: \_\_\_\_\_

**Lernstand, Lernentwicklung und Lernfortschritte:**

1. Lesekompetenz

Lesetechnik ( Flüssigkeit, Geschwindigkeit, Genauigkeit, Sicherheit...)

- liest stockend
- hat Schwierigkeiten, unbekannte Wörter zu lesen
- hat Schwierigkeiten, längere/schwierige Wörter zu lesen
- liest ungenau und manche Wörter falsch
- weitere Feststellungen: \_\_\_\_\_

2. Schreibfähigkeit

Rechtschreibung

- schreibt nicht alle Laute eines Wortes auf
- erkennt Laute richtig, gibt sie aber mit falschem Buchstaben wieder
- schreibt Buchstaben spiegelverkehrt (auch ie und ei)
- verwechselt ähnliche Laute (b/p, d/t, g/k)
- macht gehäuft Fehler bei der Umlableitung ( ä/a)

- macht gehäuft Fehler bei der Dehnung
- macht gehäuft Fehler im Bereich der Groß- und Kleinschreibung
- macht zahlreiche Fehler beim Abschreiben
- macht Fehler bei folgenden Rechtschreibregeln: \_\_\_\_\_
- weitere Feststellungen: \_\_\_\_\_

**Die Klassenkonferenz beschließt folgende Fördermaßnahmen:**

- Teilnahme am LRS- Förderunterricht

Nachteilsausgleich bei schriftl. Arbeiten:

- längere Arbeitszeit
- zusätzliche Hilfsmittel ( z.B. Wörterliste)
- differenzierte, angepasste Aufgabenstellung
- Reduzierung des Umfangs
- Schreiben in Druckschrift
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Besondere Regelung bei der Leistungsfeststellung und – bewertung:**

- die mündliche Leistung wird stärker gewichtet im Lesen  und/oder in der Rechtschreibung
- bei einer schriftlichen Leistungsbewertung werden ermunternde Worte zur Stärkung der Motivation hinzugefügt.
- auf den Teilbereich Lesen wird in der Zeugnisnote verzichtet
- auf den Teilbereich der Rechtschreibnote wird in der Zeugnisnote verzichtet

**Fördermaßnahmen/Förderplan:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Unterschrift Lehrpersonen: \_\_\_\_\_

Kenntnisnahme Erziehungsberechtigte(r): \_\_\_\_\_

## DaZ

An unserer Schule werden Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gezielt gefördert. Einige SchülerInnen kommen aus geflüchteten Familien und benötigen Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache sowie bei der Integration in den Schulalltag.

Zur Förderung steht eine Lehrkraft zur Unterstützung geflüchteter Kinder zur Verfügung. Die Förderung findet in Kleingruppen statt, sodass individuell auf den Sprachstand und die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann. Im Mittelpunkt stehen der Aufbau der deutschen Sprache, die Erweiterung des Wortschatzes sowie die Unterstützung beim Verstehen und Bearbeiten von Unterrichtsinhalten.

Die DaZ-Förderung unterstützt die Kinder dabei, zunehmend sicher am Unterricht teilzunehmen und sich im schulischen Alltag zurechtzufinden.

## Fordergruppe - Knobeln

Für leistungsstarke SchülerInnen der Jahrgänge 3 und 4 bieten wir das Forderangebot „Knobeln“ an. In diesem Rahmen erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich mit herausfordernden mathematischen Denk- und Problemlöseaufgaben auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt stehen das logische Denken, das Entwickeln von Lösungsstrategien sowie das eigenständige und kreative Arbeiten. Die SchülerInnen lernen, komplexe Aufgaben zu analysieren, Lösungswege zu reflektieren und ihre Ergebnisse zu präsentieren. –

### **Konzept: "Knobelkurse" (Experten-Runde für Querdenker)**

Dieses Konzept ist als wöchentliche "Forder-Stunde" (z. B. parallel zum regulären Förderunterricht) oder als spezielles Projekt für besonders fitte Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse gedacht.

#### **1. Grundprinzip: Der Weg ist das Ziel**

Im Knobelnkurs gibt es keine vorgefertigten Lösungswege, die nachvollzogen werden sollen. Die oberste Regel lautet: **"Es gibt viele Wege zur Lösung – und jeder kluge Weg wird wertgeschätzt."** Das nimmt den Druck, sofort die eine "richtige" Lösung wissen zu müssen, und fördert die Experimentierbereitschaft.

#### **2. Der Ablauf: Die "Mathe-Konferenz"**

Jede Knobeln-Einheit (ca. 45 Minuten) folgt einem dreistufigen Rhythmus, mit folgenden Phasen:

Phase	Was passiert?	Geförderte Kompetenz
<b>1. Der Auftrag</b>  (10 Min)	Die Lehrkraft stellt das "Knobelaufgabe der Woche" vor. Das kann ein Logical, eine Fermi-Aufgabe oder ein geometrisches Rätsel sein.	Neugierde wecken, Leseverständnis bei Textaufgaben.
<b>2. Die Werkstatt</b>  (20 Min)	Die Kinder tüfteln (alleine oder im Zweier-Team). Es gibt Skizzenpapier, bunte Stifte, Plättchen oder Bauklötze. Alle arbeiten leise.	Logisches Denken, <b>eigenständige Lösungswege</b> finden, Durchhaltevermögen.
<b>3. Die Konferenz</b>  (15 Min)	Die "Experten" kommen im Kreis zusammen. 2-3 Kinder stellen ihren Weg an der Tafel oder am Smartboard vor.	<b>Argumentieren, Präsentieren</b> , mathematisch kommunizieren.

### 3. Methodischer Fokus: Argumentieren und Präsentieren lernen

Da begabte Kinder die Lösung oft "einfach so" im Kopf haben, fällt es ihnen schwer, den Weg dorthin zu erklären. Genau das wird hier trainiert.

- **Satzstarter-Plakat:** Im Raum hängt ein Plakat mit Hilfen für die Präsentation:
  - *"Zuerst habe ich mir überlegt, dass..."*
  - *"Dann habe ich eine Skizze/Tabelle gemacht, um..."*
  - *"Ich bin mir sicher, dass das stimmt, weil..."*
- **Fehler als Chance:** Präsentiert ein Kind einen Weg, der in eine Sackgasse führte, wird das extrem gelobt. Die Mitschüler argumentieren mit: *"Ich glaube, an der Stelle hast du vergessen, dass..."*

### 4. Geeignete Aufgabenformate

Um das logische Denken herauszufordern eignen sich Aufgaben, die durch mehrstufige Rechenwege zu lösen sind.

- **Logicals:** Texträtsel nach dem Ausschlussverfahren. Hier sollen systematisch Tabellen angelegt werden. Eine besondere Herausforderung ist das Erfinden eigener Logicals.
- **Kombinatorik:** *Wie viele verschiedene Türme kann man aus 4 farbigen Legosteinen bauen?* Hier wird das Finden eines Systems trainiert (damit man keinen Turm doppelt baut oder vergisst).
- **Fermi-Fragen:** Offene Schätzfragen ohne eindeutige Antwort. (*"Wie viele Gummibärchen passen in unser Klassenzimmer?"*) Hier gibt es kein "richtig" oder "falsch", sondern nur "gut argumentiert" oder "unlogisch begründet".

## 5. Wertschätzung und Transfer

Begabte Kinder teilen und präsentieren gerne ihr Wissen.

- **Experten-Vortrag:** Einmal im Monat darf ein Kind aus dem Knobel-Kurs seine Lieblings-Knobelaufgabe in der eigenen Klasse präsentieren und sie mit der ganzen Klasse durchführen. So profitiert die gesamte Stufe von dem Projekt, und die Präsentationskompetenz wird vor Publikum geübt.

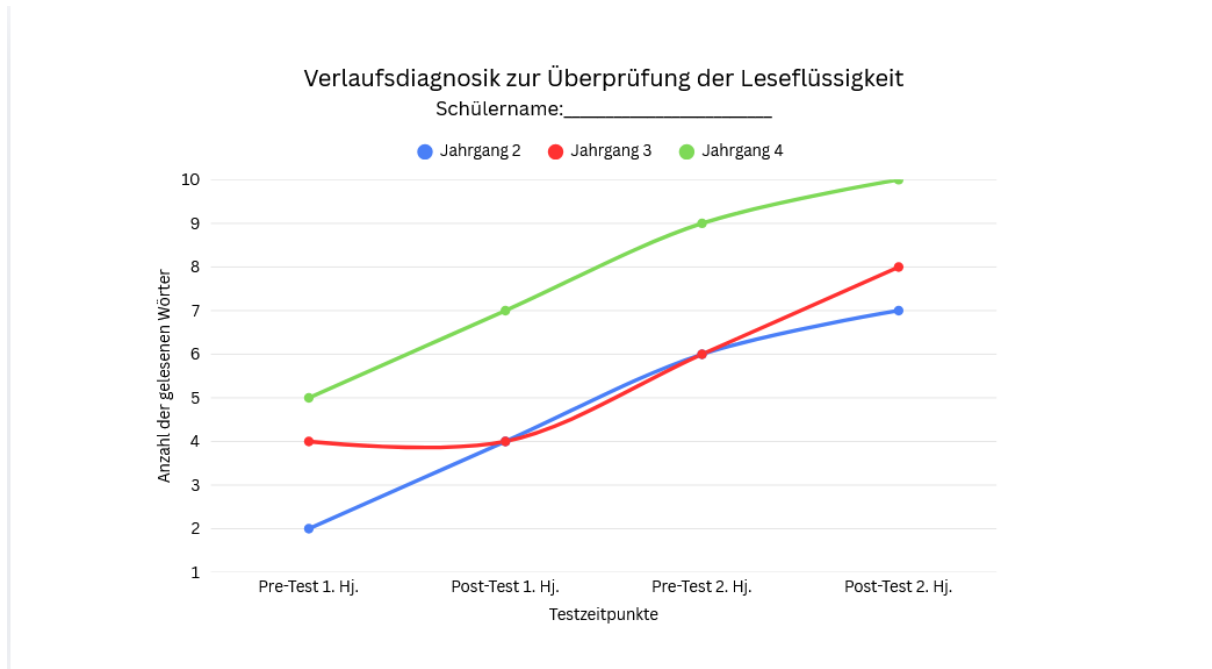
## Lesementoren

Lesementoren und -mentorinnen der Stadt Pulheim fördern die Lese- und Sprachkompetenz der Kinder. Dazu treffen sich die Lesementorinnen mit einem Kind während der Schulzeit in der OGS am Nachmittag, um gemeinsam zu lesen. Sie unterstützen Kinder aus allen Jahrgängen individuell beim Lesenlernen. Durch die regelmäßige Eins-zu-eins Begleitung stärken sie die Lesefreude, das Textverständnis und das Selbstvertrauen der SchülerInnen. Um Lesen zu lernen und Texte zu verstehen ist der Spaß am Lesen das Wichtigste. Deshalb werden die Kinder beim eigenständigen Lesen begleitet ohne schulischen Druck.

## Förderung der Leseflüssigkeit

Zur Förderung der Leseflüssigkeit wird in allen Klassen ein verbindliches Lesetraining durchgeführt. Grundlage bildet ein standardisiertes Lautleseverfahren. Zu Beginn erfolgt der Pre-Test mithilfe eines Lautleseprotokolls zur Erfassung der individuellen Leseflüssigkeit der SchülerInnen. Anschließend findet über einen Zeitraum von 6 Wochen ein regelmäßiges Lesetraining statt. Dieses wird montags, mittwochs und freitags in den ersten 20 Minuten der ersten Unterrichtsstunde durchgeführt. Die Durchführung erfolgt verbindlich in allen Klassen und unabhängig vom jeweiligen Unterrichtsfach. Im Mittelpunkt des Trainings steht das wiederholte Lautlesen. Nach Abschluss der sechs Wochen wird mithilfe desselben Lautleseprotokolls ein Post-Test durchgeführt, um die Entwicklung der Leseflüssigkeit zu

überprüfen und Förderfortschritte sichtbar zu machen. Dieses Verfahren wird einmal im 1. Halbjahr und einmal im 2. Halbjahr durchgeführt. Die Entwicklung der Leseflüssigkeit in der Grundschulzeit wird in einem Kurvendiagramm übersichtlich dargestellt.



## Förderung der Sozialkompetenz

Wir halten ein positives, soziales Miteinander an unserer Schule für sehr wichtig und fördern dieses gezielt. Grundlage dafür sind unsere gemeinsam entwickelten **Schul- und Klassenregeln**, die den Kindern Orientierung geben und ein respektvolles Zusammenleben ermöglichen.

Unsere zentralen und verbindlichen Schulregeln lauten:

- **Wir sind freundlich!**
- **Stopp heißt Stopp!**
- **Wir klären Streit friedlich!**

Sie sind bewusst klar, altersgerecht und einprägsam formuliert, sodass sie von allen Kindern verstanden und umgesetzt werden können. Sie hängen gut sichtbar in der Aula und im Gang des Interimsbaus.

Durch die verbindliche Umsetzung der Regeln wird eine Kultur des achtsamen Umgangs gefördert. Konflikte werden nicht tabuisiert, sondern als Lerngelegenheiten genutzt, um gewaltfreie Lösungsstrategien einzuüben und soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Unsere Schulregeln haben wir in konkrete, verständliche Schulziele übersetzt, die den SchülerInnen eine klare Orientierung für ihr Verhalten im Schulalltag geben. Durch diese Zielorientierung werden die Regeln greifbar und handlungsleitend.

Um ihre Bedeutung nachhaltig zu sichern, werden die Schulziele nach allen Ferien in jeder Klasse erneut aufgegriffen und gemeinsam besprochen. Auf diese Weise werden sie regelmäßig in Erinnerung gerufen, reflektiert und an aktuelle Situationen im Klassenleben angebunden.

Der zweite Jahrgang wird ungefähr ein Schuljahrlang eine Doppelstunde in der Woche von Lubo besucht. **“Lubo aus dem All”** ist ein Sozialtraining für die ersten und zweiten Klassen. Es geht hier vor allem um das Bewusstmachen von Gefühlen, das Erkennen dieser bei sich und Anderen, den Umgang damit und das Lösen von Konflikten.

Im 3. Schuljahr findet an unserer Schule ein **Sozialtraining** statt, das sich über drei vollständige Schultage erstreckt. In dieser intensiven Zeit setzen sich die SchülerInnen gezielt mit Themen des sozialen Miteinanders auseinander.

Im Mittelpunkt steht dabei der respektvolle Umgang miteinander, die Stärkung der Klassengemeinschaft sowie die Förderung von Empathie und Konfliktfähigkeit. Durch abwechslungsreiche Methoden wie Spiele, Übungen und die Arbeit mit Fallbeispielen werden die Inhalte praxisnah und kindgerecht vermittelt.

Die Kinder lernen, eigene Gefühle und Bedürfnisse besser wahrzunehmen und auszudrücken, Konflikte konstruktiv zu lösen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Gleichzeitig wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Klasse gestärkt.

Die **Streithelfer-AG** an unserer Schule arbeitet nach dem Bensberger Modell und ist ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Lernens.

Schüler\*innen des 3. Schuljahres werden zu Streithelfer\*innen ausgebildet und lernen, Konflikte fair und selbstständig zu klären. Sie unterstützen ihre Mitschüler\*innen dabei, friedliche Lösungen zu finden und einander zuzuhören. Damit leisten sie als Vorbilder einen wertvollen Beitrag zu einem respektvollen und harmonischen Miteinander.

Der **Klassenrat** findet einmal wöchentlich in jeder Klasse statt und ist ein fester Bestandteil des Klassenlebens. Probleme, Anliegen und Wünsche der SchülerInnen werden thematisiert. Der Klassenrat fördert die soziale Kompetenz, Verantwortung und demokratisches Handeln. Im Klassenrat übernehmen die SchülerInnen die Moderation, das Protokoll und den Zeit- und Regelwächter eigenständig.

Die **Kinderversammlung** ist ein Instrument, um den Kindern Demokratie nahe zu bringen. Einmal im Montag treffen sich die KlassensprecherInnen aller Klassen für eine Doppelstunde mit OGS-Leitung, Schulleitung und Sozialpädagogischer Fachkraft, um sich über Wünsche, Ideen und Probleme auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu finden. Es geht hier um das Recht auf Mitbestimmung.

## Gesundheitsförderung

Eine ausgewogene und **gesunde Ernährung** ist eine wichtige Grundlage für die körperliche und geistige Entwicklung unserer SchülerInnen. Daher legen wir besonderen Wert auf die Förderung gesunder Essgewohnheiten im Schulalltag. Ein zentraler Bestandteil ist das zuckerfreie Frühstück. Die Kinder werden dazu ermutigt, auf stark zuckerhaltige Lebensmittel zu verzichten und stattdessen gesunde Alternativen wie Vollkornprodukte, Obst und Gemüse mitzubringen.

Bei den Getränken setzen wir bewusst auf Wasser als Hauptgetränk. Es ist der beste Durstlöscher, fördert die Konzentration und trägt zu einer gesunden Lebensweise bei.

Im Jahrgang 3 machen alle SchülerInnen den „AID-Ernährungsführerschein. Dazu besucht uns eine Ernährungsexpertin. Die Schülerinnen und Schüler lernen viel über gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit, Hygiene und Tischsitten. Alle SchülerInnen bereiten selbst viele leckere Mahlzeiten zu und genießen diese gemeinsam!

Das **emotionale Wohlbefinden** der Kinder spielt im Schulalltag eine zentrale Rolle. Die Kinder haben im täglichen, offenen Anfang die Möglichkeit, mit ihren Anliegen auf die Lehrkraft zuzugehen und persönlich sich Rat und Hilfe zu holen. In den Klassenräumen stehen Sofas, Sitzkissen oder auch ein Zelt als geschützter Rückzugsort zur Verfügung, der den Kindern hilft, sich bei Überforderung und Stress zu entspannen und zur Ruhe zu kommen.

Ergänzend haben wir einen Snoezleraum, der gezielt für Ruhe und Entspannung genutzt wird. Dort bietet die Schulsozialarbeiterin auch eine „stille Pause“ als Alternative zur Schulhofpause an.

**Bewegung und Sport** haben an unserer Schule einen hohen Stellenwert und sind fester Bestandteil des Schulalltags. Alle SchülerInnen erhalten wöchentlich drei Stunden Sportunterricht, um ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln, Freude an Bewegung zu erleben und ein gesundes Körperbewusstsein aufzubauen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im dritten Schuljahr auf dem Schwimmunterricht, der über ein halbes Jahr hinweg stattfindet.

Ergänzend zum Sportunterricht werden vielfältige sportliche Aktivitäten angeboten. Einmal jährlich findet ein Sportfest statt, das teilweise auch als Sponsorenlauf organisiert wird. Zudem haben die SchülerInnen während ihrer Grundschulzeit die Möglichkeit, an einem Schul-Zirkus-Projekt teilzunehmen, bei dem Bewegung, Kreativität und Teamarbeit im Mittelpunkt stehen.

In den einzelnen Jahrgangsstufen werden regelmäßig sportliche Wettkämpfe durchgeführt.

Auch im Schulalltag wird Bewegung aktiv gefördert: In den Pausen stehen den Kindern vielfältige Bewegungsangebote wie Fußballplatz, Reckstangen und Klettergerüste zur Verfügung. Während der Unterrichtsstunden werden Arbeitsphasen mit Bewegungseinheiten und Flitzepausen eingeplant.

Ein weiterer Bestandteil ist das Radfahrtraining im vierten Schuljahr.

Neben der Turnhalle verfügt die Schule über einen zusätzlichen Bewegungsraum, der mit geeignetem Material und Yogamatten ausgestattet ist und flexibel für Bewegungsangebote genutzt werden kann.

Ein besonderes Highlight im Wochenablauf ist die Partypause, die montags in der ersten Pause auf dem Schulhof stattfindet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei zur Musik zu bewegen und gemeinsam zu tanzen. Die Woche endet am Freitagnachmittag mit Musik auf dem Schulhof.

Durch gezielte Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen unterstützen wir unsere SchülerInnen dabei, ein **gesundheitsbewusstes Verhalten** zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Im schulischen Alltag schaffen wir Rahmenbedingungen, die Bewegung, ausgewogene Ernährung und Entspannung ermöglichen. Regelmäßige Bewegungsangebote und aktive Pausen fördern die körperliche Fitness und das Wohlbefinden. Gleichzeitig sensibilisieren wir die Kinder für eine gesunde Ernährung,

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Stärkung der psychischen Gesundheit**. Durch Sozialtrainings, den Klassenrat und gezielte Programme zur Förderung von Selbstbewusstsein und Empathie lernen die Kinder, mit Herausforderungen umzugehen und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Sie werden darin unterstützt, Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und Konflikte konstruktiv und eigenständig zu lösen.

Im Bereich der Prävention informieren wir altersgerecht über wichtige Themen wie Mediennutzung, Hygiene, Sexualerziehung, Verkehrserziehung und Sicherheit im Alltag. Dabei arbeiten wir bei Bedarf mit außerschulischen Partnern zusammen.

## Diagnostische Verfahren

### Schuleingangstestung

Im Rahmen der Schulanmeldung der Schulneulingen führen wir mit diesen das Schulspiel "Bereit für die Schule" von Probst & Günther durch. Dabei handelt es sich um ein Schnellverfahren zur Überprüfung des Lern- und Entwicklungsstandes von Kindern zum Schuleintritt, eingebettet in einen spielerischen und kindgerechten Rahmen. Der etwa halbstündige Test untersucht mit 20 einfachen und abwechslungsreichen Aufgaben die

Bereiche phonologische Bewusstheit, vorzählige Einsichten, Körperkoordination, Feinmotorik, Informationsverarbeitung und Merkfähigkeit.

## Hamburger Schreibprobe (HSP)

Die Hamburger Schreibprobe (HSP) ist ein standardisiertes Verfahren, mit dem die Rechtschreibkompetenz der Kinder überprüft werden kann.

An unserer Schule wird sie regelmäßig ein bis zweimal pro Schuljahr durchgeführt, um den individuellen Lernstand zuverlässig zu erfassen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für Fördermaßnahmen und eine differenzierte Unterrichtsplanung.

## PIKAS – Standortbestimmung in Jahrgang 2

Die PIKAS-Standortbestimmung ist ein Diagnose- und Beobachtungsinstrument aus dem Projekt aus der Fachoffensive Mathematik und dient zur Einschätzung mathematischer Kompetenzen von Grundschulkindern. Ab dem Schuljahr 2026/27 führen wir die Standortbestimmung mit der FÖDIMA-Kartei in Klasse 2 durch. Der Pre-Test wird im Herbst durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse werden Fördermaßnahmen festgelegt und durchgeführt. Zum Halbjahreswechsel folgt der Posttest und die Entwicklung dokumentiert.

## VERA

Jedes Jahr finden im 2. Halbjahr des 3. Schuljahres die bundesweiten Vergleichsarbeiten (VERA) in den Fächern Deutsch (Kompetenzbereiche: Lesen, Zuhören, Orthographie oder Sprache und Sprachgebrauch) und Mathematik (alle Kompetenzbereiche) statt. Die Leistungsrückmeldung dieser Vergleichsarbeiten werden zur Planung pädagogischer Interventionen und individueller Fördermaßnahmen genutzt.

## STOLLE

Der Stolperwörterlesetest ist ein standardisiertes Verfahren zur Überprüfung der Leseflüssigkeit und –genauigkeit unser SchülerInnen. Wir beginnen damit am Ende des ersten Schuljahres. Von Klasse 2-4 wird er zweimal pro Schuljahr durchgeführt, um den individuellen Entwicklungsstand im Lesen zu erfassen. Die Ergebnisse ermöglichen eine gezielte Förderung und differenzierte Planung der Lesezeit. So trägt der Test zur Verbesserung der Lesekompetenz bei.

## Lautleseprotokoll

Das Lautleseprotokoll ist ein diagnostisches Instrument zur Erfassung und Förderung der Lesekompetenz an unserer Schule. Es dient dazu, die Leseflüssigkeit der SchülerInnen systematisch zu beobachten und individuell zu bewerten. Dabei lesen die Kinder einen altersangemessenen Text laut vor, während die Lehrkraft Lesegenauigkeit, Lesetempo und Lesesicherheit protokolliert.

Auf Grundlage der erhobenen Daten können gezielte Fördermaßnahmen abgeleitet werden. Das Lautleseprotokoll ermöglicht es, individuelle Stärken und Entwicklungsbereiche sichtbar zu machen und den Lernfortschritt regelmäßig zu überprüfen. So wird eine passgenaue Unterstützung im Bereich des Lesens gewährleistet.

In jedem Schulhalbjahr beginnen wir mit einem Pre-Test. Nach sechs Wochen Lesetraining folgt der Post-Test. Damit wollen wir die Verbesserung der Leseflüssigkeit erreichen.

## Tests der Sonderpädagogen

Die SonderpädagogInnen arbeiten zur Überprüfung von konkreten Förderbedarfen im Rahmen von AO-SF-Verfahren bzw. bei Bedarf zur schulinternen Diagnostik mit folgenden Tests:

1. SET 5-10 (Sprachstandserhebungstest für Kinder von 5 bis 10 von Franz Petermann)
2. ELDiB (Entwicklungspädagogischer Lernziel-Diagnosebogen) zur Erfassung der sozial-emotionalen Entwicklung
3. LSL - Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten von Ulrike Petermann, Franz Petermann
4. SDQ (Strengths and Difficulties Questionnaire) - Fragebogen zur Einschätzung von Verhaltensstärken und -auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen (2 bis 17 Jahre)
5. Salzburger Lese- und Rechtschreibtests (SLRT) von Kristina Moll, Karin Landerl
6. LRP Leipziger Rechenprobe (Klett Diagnostik)
7. Rostocker Sprachverständnis-Probe (Klett Diagnostik)

## Dokumentationsbogen zur Lesekompetenz

Zur Dokumentation der Ergebnisse der Diagnoseverfahren zur Lesekompetenz verwenden wir den folgenden Dokumentationsbogen:

## Dokumentationsbogen zur Lesekompetenz

Name des/der Schülers/in: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

<b>Vorläuferfähigkeiten</b>				
<b>Phonologische Bewusstheit</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>o</b>	<b>-</b>
Wörter in seine Silben zerlegen (Silben klatschen, Silbenbögen eintragen)				
Reimwörter erkennen und benennen				
Laute hören und lokalisieren				
<b>Anfänge Schriftspracherwerb</b>				
Über eine gesicherte Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen				
Silben lesen können				

<b>Jahrgang 1</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>o</b>	<b>-</b>
Einfache Wörter lesen können				
Einfach kurze Sätze lesen können				
Kurze, altersgemäße Texte verstehen				

<b>Jahrgang 2</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>o</b>	<b>-</b>
Kurze schriftliche Arbeitsaufträge verstehen				
Kurze Text sinnerfassend lesen können				
Einfache Texte vorlesen können				

<b>Jahrgang 3</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>o</b>	<b>-</b>
Beim Vorlesen die Interpunktion beachten				
Auch längere Texte sinnerfassend lesen können				
Erste Lesestrategien nutzen				
Angemessen schnell lesen				

<b>Jahrgang 4</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>o</b>	<b>-</b>
Zentrale Aussagen von Texten erfassen und sie zusammenfassend wiedergeben können				
Unbekannte Texte vorlesen können				
Lesestrategien sicher anwenden				
Aussagen mit Textstellen belegen				

## STOLLE

	1. Klasse	2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
	Ende des Schuljahres	Herbst	Frühjahr	Herbst	Frühjahr	Herbst	Frühjahr
<b>Anzahl der richtigen Sätze pro Minute</b>							

## Lautleseprotokoll

	2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
<b>Anzahl falsch gelesener Wörter</b>						
<b>Wörter pro Minute</b>						

## Leseheft/ Lesecheck online (Jg. 3+4)

	1. Klasse	2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
	Ende des Schuljahres	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
<b>Ergebnisse</b>							

## Leistungsbewertung

Abhängig vom sonderpädagogischen Förderschwerpunkt ist festgelegt, ob die Beteiligung am Unterricht zielgleich, d.h. nach den Richtlinien der Grundschule oder zieldifferent erfolgt. Die sonderpädagogische Förderung hat bei zielgleicher Förderung grundsätzlich das Ziel, die SchülerInnen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung nach den Vorgaben der allgemeinen Schule zu unterrichten und strebt damit Bildungsabschlüsse der allgemeinen Schulen an. Im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen und im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Geistige Entwicklung werden die SchülerInnen zieldifferent unterrichtet. Hier werden die Leistungen der SchülerInnen auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte (§ 27 (1) AO-SF)

## Kompetenzbogen

Zu den kompetenzorientierten Rasterzeugnissen haben wir ergänzend Kompetenzbögen entwickelt. Diese dienen als Grundlage für Elterngespräche und dokumentieren den individuellen Entwicklungsweg des Kindes, sowie dessen Lernfortschritte kontinuierlich und transparent.

## Feedbacksysteme

Zu den Lernplänen und anderen erledigten Aufgaben erhalten die SchülerInnen regelmäßige Rückmeldungen in mündlicher oder schriftlicher Form.

In unterschiedlichen Unterrichtsphasen (Autorenlesungen) werden die SchülerInnen angeleitet, sich auch gegenseitig Kriterien bezogen Rückmeldungen zu geben.

An den Elternsprechtage und in vielen Einzelgesprächen geben die LehrerInnen Rückmeldung über die Stärken und Schwächen, die Beteiligung, das Verhalten und die Leistungen der SchülerInnen im Unterricht.

Ab dem dritten Schuljahr erhalten die SchülerInnen Noten und die kompetenzorientierten Rasterzeugnisse werden um Fachnoten ergänzt.

SchülerInnen erhalten zum Zeugnis Lern- und Förderempfehlungen, sollten die Leistungen in einem Fach nicht ausreichend sein. Sie dienen dazu, den aktuellen Lernstand eines Kindes zu beschreiben und benennen Förderbedarfe und individuelle Fördermaßnahmen.

## Nachteilsausgleich

Ein Nachteilsausgleich ist laut Deutschem Sozialrecht „Hilfen für behinderte Menschen zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile oder Mehraufwendungen“ (§ 209 SGB IX).

Der Nachteilsausgleich im Bereich Schule ermöglicht es SchülerInnen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen oder Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung durch gezielte Hilfestellungen, ihre Fähigkeiten im Hinblick auf die gestellten Unterrichtsanforderungen nachzuweisen. Dadurch wird ihnen ermöglicht, ihr Potential zu entfalten und die gleiche Leistung zu erbringen wie SchülerInnen ohne Nachteilsausgleich. Die Leistungsanforderungen bleiben jedoch gleich, so dass der Nachteilsausgleich keine Bevorzugung der SchülerInnen darstellt. Grundsätzlich können nur SchülerInnen einen Nachteilsausgleich bekommen, die einen allgemeinen Abschluss anstreben d.h. zielgleich unterrichtet werden. Nachteilsausgleiche beziehen sich in der Regel auf die Veränderung äußerer Bedingungen der Leistungsüberprüfung

- zeitlich (Verlängerung von Arbeitszeiten, Pausenzeiten)
- technisch (Bereitstellung spezieller Hilfsmittel / Geräte)
- räumlich (Veränderung der Arbeitsplatzorganisation, separater Raum)
- personell (Schulbegleitung)
- Nutzung von Zusatzhilfen
- Modifizierung der Aufgabenstellung

Nach Rücksprache mit den Eltern beantragt die Klassenleitung den Nachteilsausgleich formlos bei der Schulleitung. Zur Begründung werden vorliegende Nachweise wie Atteste, Diagnosen und Bescheinigungen über die Teilnahme an Fördermaßnahmen beigefügt. Im Anschluss werden die Eltern über die Entscheidung der Schulleiterin informiert. Die Entscheidung der Schulleitung zum Nachteilsausgleich und das Gespräch mit den Eltern werden in der Akte dokumentiert. Die Nachteilsausgleiche werden nicht im Zeugnis vermerkt.

Zur Dokumentation verwenden wir den Dokumentationsbogen individueller Nachteilsausgleiche des Schulamtes des Rhein-Erft-Kreises.

## Dokumentationsbogen individueller Nachteilsausgleiche

Name:	
Vorname:	
Geburtsdatum:	
Schule:	
Klasse/Stufe/Schulbesuchsjahre:	
Festgestellter Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung:	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Falls, ja: Sonderpädagogischer Förderschwerpunkt:	_____
Integrationshilfe	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Ärztliche Diagnose vorliegend:	ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>
Klassen-/Stufenleitung:	_____

### Fortlaufende Dokumentation:

Schuljahr/SBJ	Klasse	Integrationshilfe	Indiv. Nachteilsausgleich
		ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/>	festgelegt am:
		Umfang:	überprüft am:

Nachteilsausgleich für den Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Individuelle Bedingungen	Individuelle Ausgleiche	
Aus einer medizinischen Diagnose resultierende Auswirkung(en) auf schulische Handlungsfelder, die Ausgleich(e) erfordern	Konkrete vereinbarte individuelle Ausgleiche (z.B. zeitlich/räumlich/medial/personell/organisatorisch)	Umsetzung durch (z.B. Integrationshilfe, Lehrkräfte)

Die individuellen Nachteilsausgleiche wurden in der Klassen-/Stufenkonferenz am \_\_\_\_\_ festgelegt und mit dem Schüler/der Schülerin und den Erziehungsberechtigten beraten und kommuniziert. Dieses Formular wird als Beiblatt in die Schülerakte gelegt. Die Schulleitung erhält eine Kopie zur Kenntnisnahme.

Die individuellen Nachteilsausgleiche werden \_\_\_\_\_ (spätestens nach einem Schuljahr) überprüft und ggf. angepasst.

Nachteilsausgleiche werden nicht auf Zeugnissen oder etwaigen Leistungsnachweisen vermerkt. Die Klassen- bzw. Stufenkonferenz sichert die Umsetzung in allen relevanten Unterrichtsfächern bzw. Lernbereichen.

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum)

\_\_\_\_\_  
(Vorsitzende(r) der Klassenkonferenz/Stufenkonferenz)

## Zeugnisse

Die Leistungsbewertung sowie die Zeugnisse der SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf richten sich nach den Förderschwerpunkten.

SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zielgleich unterrichtet werden, erhalten ein Zeugnis der allgemeinbildenden Schule. Dies betrifft in der Regel die Förderschwerpunkte Körperliche und motorische Entwicklung, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Hören & Kommunikation und Sehen. An der Grundschule am Buschweg ist das in den Stufen 1-3 ein kompetenzorientiertes Rasterzeugnis und ab der Jahrgangsstufe 4 ein Notenzeugnis. Die Leistungen und Kompetenzen der SchülerInnen werden mit einzelnen Kompetenzbereichen dargestellt. Wir haben folgende Bewertungsstufen festgelegt:

- erfüllt die Erwartungen in besonderem Maße
- erfüllt die Erwartungen
- erfüllt die Erwartungen mit Einschränkungen
- erfüllt die Erwartungen nicht

SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zieldifferent unterrichtet werden, dies betrifft die Förderschwerpunkte Lernen und Geistige Entwicklung, erhalten ein Berichtszeugnis. SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Lernen können in den Nebenfächern, wenn sie in diesen zielgleich unterrichtet werden, zusätzlich zum Zeugnistext eine Note bekommen können, wenn diese im Rahmen sehr gut bis ausreichend liegt. Dies gilt ab Jahrgangsstufe 4. Es dokumentiert die individuellen Lernfortschritte und den Leistungsstand des Kindes in den Fächern sowie das Arbeits- und Sozialverhalten (§ 32 AO-SF). Die Zeugnisse der Kinder mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung und Lernen erhalten keinen Versetzungsvermerk. Alle Zeugnisse enthalten eine Bemerkung, dass eine sonderpädagogische Förderung stattgefunden hat und der Förderschwerpunkt wird genannt (§ 37 AO-SF). Neuzugewanderte SchülerInnen, die sich im Sprachförderstatus befinden, bekommen ebenfalls ein Zeugnis in Berichtsform.

## Übergänge

Unser multiprofessionelles Team begleitet die Kinder und Eltern durch enge Zusammenarbeit mit allen dazugehörigen Institutionen im Übergang von der KiTa in die Grundschule, sowie von der Grundschule in die weiterführende Schule.

### Kita – Grundschule

Bei der Schulanmeldung findet zwischen Eltern, Kindergarten und Schule ein offener Austausch über bereits erfolgte Maßnahmen der Frühförderung sowie der in Zukunft notwendigen Maßnahmen statt. Dabei wird schon bei der Schulanmeldung eine Diagnostik

(Schulspiel) durchgeführt, die Aufschluss über einen möglichen Unterstützungsbedarf geben kann. Um den Schuleintritt reibungslos zu gestalten, können entsprechende Fördermaßnahmen und die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs schon vor Schuleintritt ermittelt werden.

Unsere Sozialpädagogische Fachkraft und die Sonderpädagogin für Jahrgang 1/2 wird durch die enge Kooperation mit den umliegenden Kitas schon auf Kinder mit eventuellem sonderpädagogischen Förderbedarf aufmerksam.

Bei einem Speeddating mit allen Kitas der Stadt Pulheim findet ein Austausch über die Kinder statt, die an unserer Schule angemeldet wurden. Voraussetzung dafür ist, das Einverständnis der Eltern.

Kurz vor den Sommerferien findet für alle zukünftigen ErstklässlerInnen eine Kennenlernstunde statt, in der sie bereits ihre MitschülerInnen, die zukünftige KlassenlehrerIn und Gruppenleitung der OGS kennenlernen.

## Grundschule – weiterführende Schulen

Auch der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule wird intensiv begleitet. So finden von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf bereits im Herbst Beratungsgespräche mit den Eltern statt, bei dem die Eltern ihren Schulwunsch angeben. Diese Informationen werden an das Schulamt und den Schulträger weitergegeben. Diese SchülerInnen werden dann einer weiterführenden GL-Schule zugewiesen, d.h. sie nehmen nicht am Anmeldeverfahren der weiterführenden Schulen teil. Hierbei wird der Elternwunsch berücksichtigt.

Alle SchülerInnen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf dürfen sich an ihrer Wunschschule anmelden, unabhängig der Schulformempfehlungen. Im Mai eines Jahres findet zwischen den Grundschul-Klassenlehrkräften und den zukünftigen Klassenleitungen der weiterführenden Schulen ein Speeddating statt, bei denen sich die Lehrkräfte über die SchülerInnen austauschen, wenn dem die Eltern zugestimmt haben.